Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. **Expedition:** Neuß, Markt 15. **Druck** und **Verlag** der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die **Neuß-Grevenbroicher Zeitung** erscheint **täglich** mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; **Samstags** in **2 Nummern** und als **Gratis**beigabe das **St. Quirinusblatt.** **Preis** pro **Quartal** in **Neuß** durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der **Post** abgeholt M. 1.75. Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von **20 Pfg.** pro **Quartal** beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die **weiteste Verbreitung** und bei dem **kaufkräftigen** Lesepublikum unseres Blattes die **beste Wirkung.** **Preis** für die 6-gespaltene **Zeile** oder deren Raum **15 Pfg.** Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr Abends** für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 109. **Montag den 16. Mai 1898.** (Johannes v. Nep.) **25. Jahrgang.**

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

§ **Straßburg,** 16. Mai. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag von einer jubelnden Menge hier empfangen worden. Der Kaiser fuhr nach dem Stadthalterpalais, besichtigte die katholische und protestantische Garnisonkirche und die Hafenanlage. Hierauf fand eine Tafel zu 60 Gedecken und Abends Zapfenstreich statt.

§ **Kurzel,** 16. Mai. Das Kaiserpaar ist um 2 Uhr von hier abgereist.

** **Paris,** 15. Mai. Der ‚Gaulois' bespricht die Rede Chamberlain's und hält an dem Glauben fest, daß England noch nicht bereit sei, daß Schwert zu ziehen, jedoch könnten die internationalen Polemiken, welche sich an diese Angelegenheit knüpfen dürften, einen Zwischenfall hervorrufen, welcher vielleicht die kriegerischen Absichten Chamberlain's begünstige. (Siehe unter England.)

)0(**Madrid,** 15. Mai. Der Senat nahm den Gesetzentwurf an, welcher der ausländischen [illegible] Vortheile [illegible] der spanischen [illegible] gewährt

— **Washington,** 16. Mai. Die Regierung beabsichtigt, alle Telegraphen-Kabel nach Kuba abzuschneiden, mit Ausnahme desjenigen nach Key-West, das unter ihrer Controlle steht. (Dann wäre die amerikanische Lügenfabrik völlig fertig. Die Red.)

Deutschland.

* **Berlin,** 15. Mai.

* **Der Ordens- und Schulantrag der Centrums-Fraction der Abgeordnetenkammer zu Stuttgart** hat in der gestrigen Sitzung derselben eine rücksichtslose Ablehnung seitens der württembergischen Regierung erfahren. In der Erklärung des Ministerpräsidenten Frhrn. v. Mittnacht heißt es:

Nirgends in Deutschland sei den Kirchen ein solches Recht über die Schule, wie das Centrum es verlange, eingeräumt. Ein thatsächlicher Anlaß hierzu liege nicht vor, da die Regierung stets die kirchlichen Interessen gewahrt habe. Niemals sei katholischerseits eine Beschwerde über die Handhabung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes erhoben worden. Wollte die Regierung auf das Genehmigungsrecht für die Orden verzichten, so würde sie sich in Widerspruch [illegible] Forderungen der sowie trumsanträge an eine Commission zu verweisen. Auch gab er der Meinung Ausdruck, daß die protestantische Bevölkerung Württembergs toleranter sei, als der württembergische Cultusminister.

* **Die neutrale Stellung Deutschlands zu Amerika** betr. schreibt die ‚Nordd. Allgem. Ztg.' hochofficiös:

Amerikanische und deutsche Blätter haben kürzlich berichtet, daß Se. Majestät der Kaiser in einer Unterredung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin die Annahme, die kaiserliche Regierung sei von unfreundlichen Gefühlen gegen Amerika beseelt, zurückgewiesen haben soll. Wie wir erfahren, hat eine solche Unterredung nicht stattgefunden, und beruhen daher die darüber gemachten Angaben auf freier Combination. Seine Majestät der Kaiser dürfte es um so weniger für erforderlich erachtet haben, die ihm zugeschriebenen Versicherungen abzugeben, als die Amerikaner nach den von deutscher Seite seit Beginn des Krieges wiederholt und zuletzt noch feierlich in der Thronrede vom 6. Mai abgegebenen Erklärungen über den Charakter unserer strikten, vollkommenen und loyalen Neutralität nicht in Zweifel sein können. Dies sei auch in solchen englischen, französischen und österreichischen Blättern gesagt, die sich bemüht [illegible] und öffentliche Meinung des parteiisch gegen den Prä- Vereinigten Staaten [illegible] Anspruch [illegible]

worden. Für den Fall, daß die Stichwahlen thatsächlich schon auf den 24. Juni festgesetzt sind, wäre damit gar nichts geholfen, denn die Stichwahlen sind es diesmal, welche die Entscheidung über die Gestaltung des Reichstags bringen werden. Aus Westfalen wird der ‚Germania' von mehreren Wählern mit dem Ausdruck größten Bedauerns geschrieben, daß die Landwehrleute zum 11. Juni zu einer vierzehntägigen militärischen Uebung eingezogen sind. Die ‚Schlesische Zeitung' hatte aber noch vor wenigen Tagen die Stirn, entschieden zu bestreiten, daß am Wahltage Reservistenübungen stattfinden sollen. Man sieht, was Dementis werth sind!

** **Dortmund,** 14. Mai. Eine von ca. 400 Vertrauensmännern der Centrumspartei des Reichstagswahlkreises Dortmund besuchte Versammlung beschloß gestern einstimmig, unter allen Umständen an der Candidatur des Herrn Redacteur Lensing festzuhalten und die Ablehnungsgründe desselben nicht anzuerkennen. Der Vorstand des Centrumsvereins hatte am Sonnabend ebenfalls in einer zweiten Sitzung einstimmig seinen Beschluß vom 30. April erneuert und in einem längeren Schreiben Herrn Lensing dringend ersucht, seine Bedenken fallen zu lassen und die Candidatur anzunehmen. Letzterer hat dann, nachdem seine Bemühungen, einen geeigneten anderen Candidaten zu finden, gescheitert waren, in der gestrigen Vertrauensmänner-Versammlung erklärt, er glaube im Parteiinteresse sich nicht länger weigern zu dürfen, das Mandat wieder zu übernehmen. Die Begeisterung in der gest- igen Delegirten-Versammlung war eine gewal- als der Vorsitzende Herr A. Wulff die Beschlüsse des Vorstandes publicirte ich erhob, um in längerer Zustimmung zu geben. artei vor einer einmüthig abt, als n in

leute nicht wählen. Die Freisinnigen, die allerdings hier nicht viel zu verkaufen haben, sind diesmal auch mit einem Candidaten auf der Bildfläche erschienen, und zwar haben sie bei der Auswahl des Candidaten einen sehr glücklichen Griff gethan in der Person des Herrn Fabrikbesitzers und Stadtraths Incho, der sich in der Bürgerschaft großer Sympathie erfreut aus der Zeit seiner eifrigen Thätigkeit als Stadtverordneter. Derselbe wird zweifelsohne auch eine gute Anzahl nationalliberaler Stimmen erhalten. Ferner haben diesmal auch die Antisemiten einen Candidaten aufgestellt in der Person des Leipziger Verbandssecretärs Schack und wie es heißt, wollen auch die Demokraten mit einem Candidaten hervortreten. Bei dieser reichen Candidatenauswahl wird das Centrum sicher in die Stichwahl kommen, falls alle Centrumswähler ihre Schuldigkeit thun.

England.

* **Birmingham,** 14. Mai. Der Staatssekretär für die Colonieen, Chamberlain, hielt hier gestern Abend eine Rede, in welcher er sagte, die auswärtige Lage sei ernst und kritisch. Die Zeit könnte bald kommen, in der es nöthig sein werde, an den Patriotismus des Volkes zu appelliren. Der Staatssekretär fuhr fort, es würde sich zeigen, daß die entgegenkommenden Zugeständnisse Lord Salisbury's nicht mit der Ehre des Landes unvereinbar gewesen seien. Wenn die auswärtigen Regierungen an der Festigkeit Lord Salisbury's zweifelten, würde dies die Schwierigkeit, den Frieden aufrecht zu erhalten, sehr erhöhen. Großbritannien stehe allein. Daher sei es die Pflicht des ganzen Reiches, sich enger zusammenzuschließen, und die nächste Pflicht sei, sich enger an die amerikanischen Vettern anzuschließen. Jeder Krieg werde billig erkauft sein, wenn er schließlich zu einem Bündniß der Angelsachsen führe.

Was Port Arthur und Talienwan angehe, so thue er vielleicht besser, nichts von den Versprechungen zu sagen, welche Rußland gegeben und 14 Tage später gebrochen habe. Die allgemeine Lage in China sei durchaus nicht befriedigend. Man habe, fuhr Chamberlain fort, mit Rußland in China sowohl als in Afghanistan zu rechnen, abgesehen davon, daß wir keine Armee oder Defensiv-Grenzen in China haben. Es wäre unmöglich, mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, da wir nichts zu bieten haben, um es von seinen Plänen abzubringen. Aber, selbst wenn eine Verständigung erreicht worden wäre, wer würde verbürgen, daß sie innegehalten worden wäre? Großbritannien hätte Rußland [illegible] Krieg erklären können, doch könne es [illegible] Verbündeten Rußland nicht ern[illegible] zufügen.

Es handle sich ni[illegible] nesischen Hafe[illegible] ganz Ch[illegible] große [illegible] E[illegible]

Berathung eines Berichts der Staatsschuldenkommission Graf Hutten-Czapski als Mitglied dieser Kommission, daß innerhalb der preußischen Schuldenverwaltung Unregelmäßigkeiten nicht vorgekommen seien und daß aus Anlaß des Falls Grünenthal schärfere Kontrollmaßregeln nicht nöthig seien. Sodann erledigte das Haus Petitionen.

[] **Das Abgeordnetenhaus** beschäftigte sich am Samstag nur mit Petitionen, namentlich mit Petitionen der Eisenbahnunterbeamten um Verbesserung ihrer Einkommensverhältnisse. Bei dieser Gelegenheit wiesen namentlich vom Centrum die Abgeord. Cahensly, Schmidt-Warburg, Pleß und Strombeck auf die mißliche Lage der Unterbeamten hin und erreichten dadurch, daß sämmtliche Petitionen der Regierung zur Erwägung überwiesen wurden, während die Kommission nur Ueberweisung als Material beantragt hatte. Weiter beschäftigte sich das Haus mit Petitionen um Rang- und Gehaltserhöhung der Eisenbahnbetriebssekretäre. Abg. Dr. Prosch (C.) trat warm für die Forderung der Betriebssekretäre ein. Die Petitionen wurden, entgegen dem Kommissionsbeschluß auf Uebergang zur Tagesordnung, der Regierung zur Erwägung überwiesen.

[] **Das Herrenhaus** erledigte am Samstag Rechnungssachen und nahm den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung weiterer Staatsmittel zum Neubau von Arbeiterwohnungen, sowie die Lex Arons unverändert an. Eine Debatte knüpfte sich nur an die letztgenannte Vorlage. Gegen dieselbe sprachen Professor Dr. Dernburg (Berlin) und Oberbürgermeister Westerburg (Kassel), für dieselbe Professor Dr. Reincke (Kiel) und wiederholt der Kultusminister Dr. Bosse, welcher betonte, daß das Gesetz im Interesse der Sicherung der Rechtsverhältnisse der Privatdocenten durchaus nothwendig sei.

§ Zum spanisch-amerikanischen Conflict.

* Berlin, 13. Mai. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' meldet: Nach hier eingegangener Drahtmeldung aus Manila hätten die Amerikaner Cavite und die Insel Corregidor besetzt. Manila ist blokirt. Das Bombardement scheint nur bevorzustehen, falls die Spanier Feindseligkeiten gegen das Blokadegeschwader eröffnen. Die deutschen Schiffe „Irene" und „Cormoran" sind eingetroffen. Alle Deutschen sind wohl.

* London, 13. Mai. Der Correspondent der ‚Times' auf Manila telegraphirt von Hongkong aus über die Unterredung mit Admiral Montojo. Dieser habe ihm mitgetheilt, daß er in der Schlacht bei Cavite nach 2½stündigem Gefecht den Befehl gegeben habe, [illegible] anzubohren und preiszug[illegible] habe darauf das Fe[illegible] lich gesch[illegible] stück[illegible]

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder andern Kuratstellen, sowie sonstige Personal-Veränderungen.

Es wurden ernannt am 18. April: Löhrer, Johann Hubert, Vikar an St. Joseph in Eupen, zum Kaplan an St. Peter in Aachen. — Schütz, Paul Heinrich Wilhelm, Kaplan in Altendorf, zum Kaplan an St. Maria-Rosenkranz in M.-Gladbach. Am 30. April: Bohn, Hubert, Pfarrverwalter an St. Joseph in Aachen, zum Pfarrer daselbst. — Dörner, Wilhelm Robert, Pfarrverwalter an St. Marien in Aachen, zum Pfarrer daselbst. — Hausenr, Wilhelm Joseph, Pfarrer in Eicks, zum Pfarrer in Uebach, Dekanat Geilenkirchen. Am 1. Mai: von Kesseler, Franz Karl Hubert Apollinaris, beurlaubt, zum zweiten Vikar in Brühl. — Clemens, Heinrich, Dr. theol. et phil., Rektor an der Kapelle des St. Josephshauses in Krefeld, zum Rektor in Unterrath, Pfarre Rath, Dekanat Ratingen. Am 4. Mai: Stickelbrucks, Karl Heinrich, Pfarrer in Happerschoß, zum Pfarrer in Oberdollendorf, Dekanat Königswinter. Am 5. Mai: Bechthold, Joseph, Pfarrer in Buschhoven, zum Pfarrer in Erpel. Am 7. Mai: Eich, Albert Joseph, Pfarrer und Dechant in Flamersheim, zum Pfarrer in Holzweiler, Dekanat Erkelenz. — Balder, Hubert Engelbert, Pfarrer in Neusrath, zum Pfarrer in Arnoldsweiler, Dekanat Düren.

Todesfälle von Geistlichen.

Es sind gestorben am 28. April: Möhlen, Reiner, Pfarrer in Herchen, 51 Jahre alt. Am 1. Mai: Altengarten, Augustin, Pfarrer in Friesdorf, 67 Jahre alt. — Müller, Johann Jakob Aegidius, emeritirter Pfarrer, 68 Jahre alt. Am 3. Mai: Horbach, Franz Hermann Hubert Maria, Pfarrer in Berg, Dekanat Gemünd, 68 Jahre alt. Am 6. Mai: Fischer, Friedrich Stephan, Pfarrer in Sechtem, Jubilarpriester 76 Jahre alt.

Zur Wahlagitation.

Vertrauensmänner-Versammlung.

○ **Neuß,** 16. Mai.

Herr Pfarrer Selbach aus Hochneukirch sprach über die Aufgaben der Centrumspartei speciell die Forderungen derselben für uns Katholiken. Was wir verlangen ist enthalten im Aufruf der Centrumspartei, Wahrung der kirchlichen Interessen und der staatlichen und bürgerlichen Freiheit. Die moderne Welt charakterisirt sich in dem Mißtrauen, Widerwillen, Haß und Widerspruch gegen die katholische Kirche [illegible] äußert sich beson[illegible] die G[illegible]

Augen haben. Wollten wir anders, so würden wir uns des Vertrauens unwürdig machen und wie der Sturm die Spreu von dannen fegt, so würde uns der Unwille des Volkes von unserm Vertrauensposten hinwegwerfen, denn, meine Herren, das katholische Volk es hängt mit jeder Faser seines liebenden, für die geleisteten Verdienste dankbaren Herzens an seinem Centrum, als dem erprobten Horte seiner katholischen Wahrheiten und dem Anwalt der Rechte aller Stände, als dem Vertheidiger seiner bürgerlichen, theuren Freiheiten, doppelt theuer schon deshalb, weil ihrer ohnehin so wenige sind im deutschen Reiche und im Staate Preußen.

Es ist ihnen vorhin die Fürsorge des Centrums um die Landwirthschaft dargelegt worden, aber auch jeder andere Stand hat in dieser Partei seinen gerechten Anwalt. Sie war es, die dem Handwerk das neue Gesetz als ersten Schritt zu einer Organisation miterkämpfte, die dem ehrlichen Handel, das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb, beschaffte. Als es sich darum handelte, die Beamtengehälter in zeitentsprechender Weise zu erhöhen, da trat das Centrum nicht allein hierfür ein, sondern verlangte, daß auch dort der Anfang gemacht werde, wo die meiste Nothlage besteht, bei den untern Beamten, namentlich der Post und der Eisenbahn.

Unser Centrum ist nun endlich der Hort unserer bürgerlichen Freiheiten, die jetzt schon klein genug und zudem bedroht sind, von denen aber ganz gewiß ein guter Theil noch genommen werden würde, wenn die nächsten Wahlen uns einen sog. Cartell-, Sammel- oder Mischmasch-Reichstag bringen würden. Redner schildert die Gelüste mancher Kreise, welche auf eine Abschaffung des allgemeinen Reichtagswahlrechts hinsteuern, erinnert daran, daß man nicht einmal das Versprechen eines freiheitlichen Vereinsgesetzes gehalten habe, und lenkt endlich die Aufmerksamkeit auf die Verhandlungen im preußischen Herrenhause, wo man die etwa wachsende Steuerlast durch indirecte Steuern, die das Volk drücken, gedeckt wissen wollte.

Es geht der Sammelruf durch's Land. Man gibt an, die Interessen der einzelnen Stände ausgleichen zu wollen. Da können wir mit dem seligen Windthorst wieder einmal sagen: „Meine Herren, wir sind früher aufgestanden."

Herr Graf Hoensbroech, der einzige Centrumsabgeordnete, der den Sammelaufruf unterschrieben hatte, wollte in Köln glauben machen, die Opposition gegen diese Sammelpolitik gehe nur von der von ihm bestgehaßten Centrumspresse, nicht von der Partei, aus. Das entspricht den Thatsachen nicht, denn in dem Centrumswahlaufruf steht es klipp und klar: „Unsere Ge[illegible]

50 Minuten an sein Ziel und legte also jeder der 200 Läufer seine 500 Meter in durchschnittlich 1¾ Minute zurück, bei der Unguust der Witterung eine sehr beachtenswerthe Leistung. Den wackeren Turnern, die in diesem Falle wieder ein glänzendes Zeugniß von Energie und Ausdauer abgelegt haben, ein kräftiges Gut Heil!

⚔ **Die Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft** hatte gestern Nachmittag auf ihrem Scheibenstand ein Preisschießen der Mitglieder gegen Einsatz. In der daran stattfindenden Versammlung wurde beschlossen, einen Vereinsabend allwöchentlich Montags im Dom abzuhalten. Für das große Preisschießen wurden die Programme an die einzelnen Mitglieder vertheilt. Nach der Versammlung vereinigten sich die Mitglieder zu einer gemüthlichen Sitzung im Dom.

)(**Bienenzuchtverein.** Die gestrige Monatsversammlung war in etwa mit der Praxis vereinigt. Einige Operationen an dem Bienenstande des Herrn Wirtz am Rheinthor wurden vorgenommen. In der darauf folgenden Versammlung im Vereinslokal wurden 2 Bienenstöcke verloost, der eine gratis unter sämmtliche Mitglieder des Vereins, jedoch nur für diesmal ausnahmsweise mit Zustimmung sämmtlicher anwesenden Mitglieder, entgegen dem jüngsten Beschlusse, nur unter den anwesenden Mitgliedern zu verlosen. Künftige Verloosungen finden also nur unter den anwesenden Mitgliedern statt. Die nächste Versammlung findet am Sonntag statt und soll in derselben ein Kramer-Bienenstock verloost werden.

§ **Ehemal. 65er.** Zur Feier des 1. Stiftungsfestes hatten sich gestern Abend die Mitglieder des Vereins ehemaliger 65er im Kaisersaale des städtischen Kaufhauses eingefunden. Der Vorsitzende hielt an die Mitglieder eine kurze Ansprache und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Nicht wenig zum Gelingen des Festes trugen die Gesang- und Zither-Vorträge einiger Mitglieder bei. Auch schauspielerisch leisteten die Vereinsmitglieder Vorzügliches in einem flott gespielten Theaterstück. Den Schluß der Festfeier bildete ein gemüthliches Tanzkränzchen.

⚌ **Cavallerieverein.** Eine recht zahlreiche Versammlung hatte sich gestern Abend im Berghaus'schen Saale zum ersten Stiftungsfeste des Neußer Cavallerievereins eingefunden. Das vom Vorstande schön zusammengestellte Programm des ersten Theiles, bestehend aus Musik- und Gesangvorträgen, schuf im Festkreise recht bald die animirteste Stimmung. Ganz besondern Anklang fanden auch die Solovorträge des Fräulein S. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins. In das von diesem ausgebrachte Kaiserhoch stimmten die Versammelten begeistert ein und sangen darnach stehend die Nationalhymne.

Der Schwank: „Immer schneidig" von Schätzle wurde von Vereinsmitgliedern recht wacker gespielt und erregte viel Heiterkeit. Den Schluß des schönen und in allen Theilen wohl gelungenen Festes bildete ein Tanzkränzchen.

Eisenbahnliches. Eisenbahn-Directionsbezirk Köln. Ernannt: Der Stations-Diätar Ludw. Clemens zu Neuß zum Eisenbahn-Stations-Assistenten.

⊙ **Schneller Tod.** Von einem traurigen Schicksal ist eine hiesige Beamtenfamilie betroffen worden. Das 8½jährige Töchterchen derselben wurde Morgens von der Mutter todt im Bettchen vorgefunden, obgleich das Kind bis dahin noch nicht gekränkelt und Tags vorher noch wohl und munter gewesen ist. Ein Gehirnschlag soll dem jungen Leben ein Ende gemacht haben.

∠ **Entsprungen.** Nach einer telegraphischen Mittheilung ist am Samstag Nacht ein gewisser Hugo Winter, welcher wegen schweren Diebstahls und Tödtungsversuchs verhaftet war, aus dem Gefängniß zu Essen entwichen. Derselbe ist 33 Jahre alt, 1,56 Meter groß, von mittlerer Figur, Haare und Schnurrbart blond, hat defecte Zähne und spricht englisch und französisch. Wer denselben antrifft, wird ersucht, die Verhaftung desselben zu veranlassen.

⚒ **Stenographie.** Der Stenographische Verband für Rheinland und Westfalen (System Stolze und Unterverband für vereinfachte Stenographie System Schrey) hält seine Hauptversammlung in diesem Jahre am 21., 22. und 23. Mai in Remscheid ab und verbindet damit die Feier des hundertjährigen Geburtstages Stolzes. Nachdem uns vorliegendem Programm findet Sonntag Vormittag 9½ Uhr die geschlossene Hauptversammlung im Saale der „Konkordia", Schützenstraße, statt. In derselben findet ein Preisschreiben in 3 Abtheilungen statt: a. Correctschreiben 80—100 Silben in der Minute; b. Schnellschreiben 130—150 Silben in der Minute; c. Schnellschreiben 180—200 Silben in der Minute. Sodann soll Beschluß gefaßt werden über die Verschmelzung der beiden Verbände Stolze und Schrey.

*** **Ansteckende Krankheiten.** Laut amtlicher Uebersicht kamen in der Berichtswoche vom 1. bis 7. Mai an ansteckenden Krankheiten im Kreise Neuß: 1 Fall an Masern, 2 Erkrankungen an Diphtherie, Sterbefälle keine vor. Der Kreis Grevenbroich war seuchenfrei.

* **Fleischbücher-Revision.** Für Metzger ist ein Prozeß, der am Schöffengericht zu Herne sich abspielte, von großem Interesse. Die Metzgermeister Küpper und Schmitz hierselbst hatten sich ein Strafmandat von 30 M. zugezogen, weil sie einem Gendarmen die Einsichtname ihrer Fleischbücher verweigerten. Das Schöffengericht sprach beide Angeschuldigte frei und zwar auf Grund einer Entscheidung des Reichsgerichts, wonach den Gendarmen die Fleischbücher nicht mehr vorgelegt zu werden brauchen.

* **Der Manöverplan** für das 8. Armeekorps enthält Bestimmungen über die Regiments- und Brigadeexercieren bezw. Gefechtsschießen auf dem Uebungsplatze Elsenborn und im Manövergelände. Die Brigade- und Divisionsmanöver finden laut ‚Daun. Kreisbl.' statt für die 15. Division zwischen Zülpich-Bergheim und Heimbach-Münstereifel, Ahrweiler-Remagen; für die 16. Division, zwischen Herzogenrath nördlich und südlich bis an Elsenborn heran. Die Infanterieregimenter Nr. 28 und 68 rücken dieses Jahr nicht nach Elsenborn, sondern halten ihre Schießübungen bei Dachsenhausen und bei Braubach ab. Das Regiments- und Brigadeexercieren findet in Zülpich bei Euskirchen statt. Die Regimenter rücken Mitte August zum Manöver aus.

✉ ⚒ **Vom Spargel.** Da jetzt die Saison des Spargels, jenes zarten und aromatischen Gemüses herangekommen ist, wird es unsere Leser gewiß interessiren, über die Geschichte desselben Näheres zu erfahren. In ganz Europa und in dem gemäßigten Asien wächst der Spargel auf sandigem Wiesenboden wild. Schon in den ältesten Zeiten fand er zahlreiche Liebhaber, er wurde sogar von den alten Aegyptiern schon kultivirt, während die vorchristlichen Griechen ihn nur als Arzneimittel verwandten. In Deutschland wurden die ersten Spargelbeete, wahrscheinlich um 1565, im Stuttgarter Lustgarten und 1578 am Niederrhein angelegt. Die Spargelkultur machte in Deutschland recht bald große Fortschritte und Ulm erscheint als der Mittelpunkt derselben. In Norddeutschland wird allgemein der weiße Spargel gebaut, während in den übrigen Ländern der grüne oder Ulmer Spargel vorherrscht. Während der erstere zarter ist, ist der grüne ausgeprägter im Geschmack. Jedenfalls sind beide Arten eine nicht zu verachtende Speise und deren Genuß für die Gesundheit sehr förderlich.

D **Ein Zimmerbrand** entstand gestern Morgen 7 Uhr in einem Hause der Spulgasse. Die Einwohner waren eben nach Düsseldorf gefahren, da bemerkten Vorübergehende das Aufsteigen von Rauch, gingen in das Zimmer und fanden einen Haufen Wäsche und einen Kleiderschrank am kohlen. Es gelang ihnen, das Feuer im Entstehen zu vernichten.

Das große Loos der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie fiel am Samstag auf die Nummer 62444 in eine Schlesische Collecte.

Grevenbroich, 16. Mai. Der Errichtung einer neuen Pfarrkirche sind wir um einen Schritt näher getreten. Die erzbischöfliche Genehmigung zur Ausführung des Neubaues nach den Plänen des Hrn. Diözesanbaumeisters Statz ist dieser Tage hier eingetroffen. Jetzt bedürfen die Pläne noch der Genehmigung der Baupolizei und der Regierung.

** **Düsseldorfer Chronik,** 16. Mai. Am heutigen Tage gingen in den Pfarrkirchen der Stadt 2420 Kinder zur ersten hl. Kommunion, in den Kirchen der Landgemeinden hat die Feier am weißen Sonntage stattgefunden.

— Das Wasser des Rheines ist in den letzten 24 Stunden noch stark gewachsen. Heute Nachmittag zeigte der Pegel einen Wasserstand von 4,40 Meter.

* **Elberfeld,** 13. Mai. Ein schweres Unwetter hat heute Nachmittag großes Unglück angerichtet. Ein heftiger Sturm irrieb, nachdem kurz vorher noch klarer Sonnenschein gewesen, in wenigen Minuten drohende grau-schwarze Wolken über der Stadt zusammen und dicke Schlossen fielen hernieder, bis plötzlich kurz hintereinander drei gewaltige Donnerschläge die Luft erschütterten. Gleich darauf klärte sich der Himmel wieder, und so schnell es gekommen, so schnell war das Unwetter auch schon wieder verzogen. Der erste Blitzstrahl hatte indeß einen hohen Schornstein der chemischen Fabrik von Karl Neuhaus am Westende getroffen und zerschmettert. Die Trümmer durchschlugen das Dach der Fabrik und begruben unter sich 3 Arbeiter, von denen einer sehr schwer verletzt ist. Der zweite Blitz zertrümmerte einen Schornstein der Farbensabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. bis an den Dachfirst der Fabrikgebäude. Ein Arbeiter wurde von den Steinmassen erschlagen, fünf andere Arbeiter wurden schwer verletzt, zwei davon lebensgefährlich. Der dritte Blitz endlich fuhr in die Leitungen der elektrischen Straßenbahnen und in die Fernsprechleitungen. Von den Telephonleitungen ist etwa die Hälfte (ungefähr 600) vollständig zerstört und unbrauchbar geworden, und auch der Betrieb mit den Nachbarstädten ist vollständig unterbrochen. Ein Spanndraht der Straßenbahn Elberfeld-Neviges wurde am Steinbecker Bahnhofe vom Blitz geschmolzen.

* **Elberfeld,** 12. Mai. Ein Attentat wurde gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr auf den Herrn Polizeikommissar Meyer gemacht. Als derselbe um die angegebene Zeit durch die Kölnerstraße ging, krachte ein Schuß. Der Commissar drehte sich um und sah, wie zwei Männer auf ihn anlegten. Herr Meyer lief auf die beiden Männer zu, worauf diese die Flucht ergriffen, an der Prinzen- und Weidenstraßen-Ecke sich umdrehten und das zweite Mal schossen, und nach einer kurzen Strecke auch noch einen 4. und 5. Schuß abgaben. Der Kommissar ließ sich jedoch nicht abschrecken, sondern setzte die Verfolgung fort, bis er einen der Attentäter erwischt hatte. Derselbe wurde gefangen genommen, der Andere ist entkommen. Der Polizeikommissar ist glücklicherweise unverletzt geblieben.

* **Mülheim** (Ruhr), 11. Mai. Die Ruhr führt viele Kadaver mit sich von Vieh, welches am Mittellauf derselben in Folge des Hochwassers auf der Weide ertrunken ist.

* **Duisburg,** 12. Mai. Schwer verletzt wurde eine Dame dadurch, daß ihr an einer Straßenecke ein Herr mit einer brennenden Zigarre ins Auge stieß. Letzteres dürfte wohl kaum noch erhalten bleiben.

* **Essen,** 12. Mai. Herr Geheimrath Krupp hat für die Erbauung eines neuen Stadtgartensaales der Stadt 100,000 M. zur Verfügung gestellt. Auch von andern wohlhabenden Bürgern stehen Beiträge in Aussicht, so daß nur ein Theil der Kosten für den Neubau auf die Stadtkasse übernommen zu werden braucht.

* **Köln,** 14. Mai. Verhaftet wurden heute Vormittag auf dem hiesigen Hauptbahnhofe zwei gefährliche Taschendiebe, welche, in Verbindung mit einem leider entkommenen dritten Genossen, seit einiger Zeit in den D-Zügen ihre Thätigkeit ausgeübt hatten. Die beiden Verhafteten sind Russen und scheinen Mitglieder einer weitverzweigten internationalen Diebesbande zu sein. Sie waren den Eisenbahn-Beamten schon mehrfach dadurch aufgefallen, daß sie sich in sehr aufdringlicher Weise den Mitreisenden näherten, weshalb man sie bei ihren fortgesetzten Hin- und Herreisen scharf beobachtete. Heute gelang es endlich, sie bei Taschendiebstählen zu ertappen, die sie in D-Zügen auf den Strecken Köln-Düsseldorf bezw. Köln-Krefeld verübt hatten.

* **Düren,** 12. Mai. Ein schlimmes Ende nahm der letzte Montag für einen hiesigen Schneidergesellen, der gründlich „blaugemacht" hatte und sich Nachts in einer hiesigen Wirthschaft mit seinem Messer, total berauscht, eine ganze Reihe von Stichen beibrachte. Der Schneider wurde ins Hospital verbracht. Seine Wunden sollen zu seinem Glück nicht lebensgefährlich sein.

* **Coblenz,** 12. Mai. Keine Schiffbrücken mehr. Die Rheinschiffahrts-Interessenten haben laut ‚Cobl. Vztg.' eine Eingabe an das Ministerium gemacht um die Beseitigung der noch bestehenden Schiffsbrücken auf dem Rheine, da wegen der sich fortwährend vermehrenden Rheinflotte es in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein wird, die Schiffbrücken zu passiren. Die Behörde glaubt diesem Antrage in zwei Jahren entsprechen zu können; die Horchheimer-Brücke erhält bekanntlich eine Neuanlage für einen Fußweg, die Pfaffendorfer-Brücke dient als Straßenbrücke für das Fuhrwerk, da sie in 2 Jahren bekanntlich nur noch für die elektrische Bahn Coblenz-Ehrenbreitstein dient; die Personenbeförderung geschieht durch zwei Dampffähren wie bisher. Der neunjährige Pachtvertrag mit dem bisherigen Pächter des Brücken-Geldes läuft in zwei Jahren ab und wird nicht mehr erneuert.

* **Saarbrücken,** 12. Mai. Ein Ueberfall mit scharfen Waffen wurde nach der ‚N. S. Ztg.' in der verflossenen Dienstagsnacht in der Gärtnerstraße in Saarbrücken auf einen Dragoner verübt. Es mochte gegen 1 Uhr sein, als der Soldat, ein Dragoner der 2. Eskadron des Regiments Nr. 7, ein Mädchen nach Hause begleitete und langsam dahinschritt. Plötzlich tauchten zwei Civilisten in einiger Entfernung von ihm auf und gleichzeitig ertönten Revolverschüsse. Sie hatten dem Ahnungslosen gegolten, der, von drei Kugeln getroffen zusammenbrach. Eine der Kugeln durchschlug den Oberschenkel, eine weitere blieb im gleichen Körpertheile stecken und eine dritte saß in der Hüfte. Der Verwundete liegt im Militärlazareth schwer verletzt darnieder.

* **Von der Saar,** 12. Mai. Die Saar ist seit gestern fast zwei Meter gewachsen und geht stellenweise weit über die Ufer. Dadurch ist in den Wiesen erheblicher Schaden angerichtet worden.

* **Speyer,** 12 Mai Auf der benachbarten Station Neulußheim gerieth heute Morgen eine Bahnarbeiter beim Rangiren zwischen die Puffer und wurde sofort getödtet.

* **Hanau,** 12. Mai. Aus dem Amtsgerichtsgefängniß zu Schlüchtern ist vorgestern Nacht ein gefährlicher Einbrecher, der am Tage vorher erst eingeliefert worden war, auf eine ganz verwegene Weise entsprungen. Derselbe machte Nachts, als der Gefangenen-Aufseher schlief, ein Loch in den Fußboden und stieg in das darunter befindliche Zimmer. Hier brach er ein zweites Loch in die Wand und gelangte auf den Hausflur, von wo er durch das eingedrückte Fenster oberhalb der Hausthüre in's Freie gelangte.

* **Fulda,** 13. Mai. Die Leiche des Herrn Erzbischofes begleiteten die Domcapitulare Dr. Gutmann und Dr. Otto von Freiburg, sowie der Superior der dortigen Barmherzigen Schwestern, Hr. Mayer. Bei dem in der Michaelskirche aufgebahrten Sarge, welcher ringsum mit brennenden Kerzen umgeben ist, halten bei Tage Alumnen des Priester-Seminars, bei Nacht barmherzige Schwestern die Ehrenwache. Groß ist der Zudrang der Gläubigen, welche am Sarge Gebete verrichten. An der feierlichen Bestattung am 16. d. wird vielleicht auch Herr Cardinal-Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau theilnehmen, welcher gegenwärtig in Berlin weilt. Weiter werden erwartet: der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Herr Magdeburg, Regierungs-Präsident Graf Clairon-d'Haussonville, Oberschloßhauptmann v. Offensand-Berkholz als Vertreter des Großherzogs von Baden, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Hübsch aus Karlsruhe und eine Abordnung der katholischen Studenten-Verbindung Rhenania aus Marburg.

* **Fulda,** 13. Mai. Die bereits getroffene Anordnung, daß Herr Bischof Haffner von Mainz zur Beisetzung des Herrn Erzbischofes erscheint, ist wegen des inzwischen erfolgten Ablebens des Bischofes von Rottenburg abgeändert worden, da Bischof Haffner zum Begräbniß nach Rottenburg reisen wird.

* **Kassel,** 12. Mai. Ein Mädchen und ein Junge, die am Ufer der Fulda sich auf einer Färberpritsche schaukelten, stürzten in's Wasser und wurden von der reißenden Strömung so rasch über das Wehr getrieben, daß sie nicht zu retten waren.

Lotterie.

Gewinn-Berechnungs-Tabelle.

Nach den gesetzlichen Abzügen beträgt ein Gewinn in der preußischen Lotterie

von M.	auf ⅓ Loos M.	Pf.	auf ½ Loos M.	Pf.	auf ¼ Loos M.	Pf.	auf ⅕ Loos M.	Pf.	auf ⅒ Loos M.	Pf.
60	50	52	25	26	12	63	10	10	5	05
100	84	20	42	10	21	05	16	84	8	42
105	88	41	44	20	22	10	17	68	8	84
150	126	30	63	15	31	58	25	26	12	63
155	130	51	65	25	32	63	26	10	13	05
200	168	40	84	20	42	10	33	68	16	84
210	176	82	88	41	44	20	35	36	17	68
300	252	60	126	30	63	15	50	52	25	26
500	421		210	50	105	25	84	20	42	10
1500	1263		631	50	315	75	252	60	126	30
3000	2526		1263		631	50	505	20	252	60
5000	4210		2105		1052	50	842		421	
10000	8420		4210		2105		1684		842	
15000	12630		6315		3157	50	2526		1263	
30000	25260		12630		6315		5052		2526	
40000	33680		16840		8420		6736		3368	
45000	37890		18945		9472	50	7578		3789	
50000	42100		21050		10525		8420		4210	
60000	50520		25260		12630		10104		5052	
75000	63150		31575		15787	50	12630		6315	
100000	84200		42100		21050		16840		8420	
150000	126300		63150		31575		25260		12630	
200000	168400		84200		42100		33680		16840	
500000	421000		210500		105250		84200		42100	

Peters & Co., Bankgeschäft, Abtheilung Neuß.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen. Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 14. Mai 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	169.55	169.30	Sovereigns	20.39
Rotterdam		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.47
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.90	80.75	20-Frs.-Stck.	16.17
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.50	20.47½	franz. Noten	80.80
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.29	belgische „	80.65
Paris	100 Frs.	k. S.	81.00	80.85	holländ. „	168.95
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.18
Italien. Plätze		k. S.	75.45	74.85	„ Noten	4.19
do.	do.	2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.15
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.85	80.55	schweizer. „	80.60

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine. Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere. Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. Mai.

Weizen	kleiner	26	10
	engl. 1. Qual.	25	50
	„ 2. „	25	—
Roggen	1. Qual.	18	20
	2. „	17	70
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	18	—
	2. „	17	—

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln à 50 Kil.	2,60	—3,20
Heu	2,70	—3,70
Maschinenstroh à 500 Kilo	18	—
Flegeldrusch „ „ „	20	—

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	54	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	56	—

Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.

Preßkuchen per 1000 Kilo	100	—
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	—	—
Kleie à 50 Kilo	5	70
Butter per Kilo	2	20
Eier per Schock (60 Stück)	3	90

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Düsseldorf, 13. Mai. Fruchtpreise. Weizen, inländ. 1. Qual. 27,50, 2. 26,80, 3. —, ausländ. 1. Qual. 28,—, 2. 27,50, 3. 27,—; Roggen, inländ. 1. Qual. 18,50, 2. 17,80, ausländ. 1. Qual. 20,20, 2. 19,80, 3. 19,50; Gerste, inländ. 1. Qual. 26,—, 2. 24,—, 3. —,—, ausld. 1. Qual. 26,—, 2. 24,—, 3. 15,50; Hafer, inl. 1. Qual. 18,50, 2. „ „ 3. —,—, ausld. 1. Qual. 19,—, 2. 18,50, 3. —,—. Heu 68, Roggenstroh 56 die 100 Kil. Brodpreis der Bäcker-Innung: Das 8pfündige Schwarzbrod kostet 76 Pfg.

Krefeld, 13. Mai. Wochenmarkt. Rindfleisch 50—60 Pfg., Kalbfleisch 70 Pfg., Hammelfleisch 00—00, mag. Schweinefleisch 80—85, Schinken 80—90, Speck 80 Pfg. Butter 1,05. Eier, hiesige per Viertel 1,60 M.

Kempen, 13. Mai. Marktpreis pro 100 Kil.: Weizen 1. Qual. 26,—, 2. 25,50, Roggen 1. Qual. 18,—, 2. 17,50, Hafer, fremder, 19,—, hiesiger 19,—, Gerste 13,—, Mehl 14,—. Kleien im Kleinhandel die 50 Kil.: 5,20, im Großhandel 5,—. Leinmehl 7,80, frei Hof 8,—. Heu 30,—, Stroh 23,— die 500 Kil.

Rheinberg, 13. Mai. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte 26,—, 2. 25,67. Roggen 1. Sorte 17,08, 2. 16,77. Hafer 1. Sorte 18,—, 2. 17,50. Alles die 100 Kil. Heu 45,—, Stroh 28,— die 500 Kil.

Köln, 14. Mai. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen 17,70, Hafer —,—. Zufuhr: — Sack Weizen, 10 Sack Roggen, — Sack Hafer. Heu 6,20—7,60, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Köln, 13. Mai. Marktbericht. Durchschnittspreise. Butter 2,20—2,30 das Kil. Eier 1,50—1,70 das Viertel. Hinkel 3,00—3,60, Tauben 1,00—1,20 das Paar. Truthahn 0,00—0,00 das Stück. Kaninchen 1,00—1,20, Hühner 1,80—2,20, Enten 2,80—3,00, Gänse 7—7,50 das Stück. Ochsenfleisch von der Keule 1,38—1,52, vom Bauch 1,05—1,23, Kalbfleisch 1,41—1,58, Hammelfleisch 1,18—1,56, Speck, geräuchert 1,45—1,68, gesalzen 1,45—1,60, Schmalz 1,43—1,58, Nierenfett 0,65—0,77, Zwiebel 0,22—0,24 das Kil. Kartoffeln, weiße Mk. 6,60—7,00, rothe 7,00—7,60, Nieren 12,— die 100 Kil.

Köln, 14. Mai. (Colonialwaaren-Preise.) Kaffe: Java braun — Pfg., hellbraun 136—140, hochgelb 126—134, gelb 116—122, blank 112—115, gut ord. 104—106, ord. 85—88, Santos, belesen 57—65, unbelesen 52—54 das ½ Kil. Zucker: Raffinade 25,50 Stampfmelis 24,50—25,50, Candis, weiß 32,00—33,00, braun 30,00—32,00, do. defect 29,50; Farin, weiß 24,—, hellbraun 22,— die 50 Kil. Früchte und Gewürze: Korinthen, prima 25,00—34,00, sec. 23,50—24,50; Rosinen, Eleme 28,00—35,00, Sultanin 29,00—45,00; Mandeln, nackte große süße 67,—, Prinzeß- 65-78; Pfeffer, schwarzer 63,50—69,00, weißer Penang 93,—, Singapore 103—111; Piment 76,— die 50 Kil; Muscatnüsse 1,65-2,80.

Mayen, 13. Mai. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.; Weizen 12,67, Roggen 8,50, Gerste 9,—, Hafer 8,50. Kartoffeln 2,70.

Trier, 13. Mai. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte 16,—, 2. 15,50, 3. 14,50. Roggenstroh 4,80—5,00, Wiesenheu 4,50—6,00. Kartoffeln, weiße 4,00—4,40, rothe 4,80—5,00, Nieren 5,60—6,00 die 100 Kil. Zufuhr in Kartoffeln 20,000 Kil.

Magdeburg, 14. Mai. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,45—10,62½; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 7,60—8,35. Fest. Brodraffinade I 23,50, II. 23,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,37½—23,75. Melis I mit Faß 23,25. Fest.

Bremen, 14. Mai. Schmalz, Wilcox 35¾, Armour shield 0,35½, Cudahy 0,36½, Choice Grocery 0,36½, White label 0,36½. Fest. Amer. Speck, Low short vorr. 33½. Fest.

Hamburg, 13. Mai. Pflaumen, türkische 18,00—22,00, Katharinen 40,00—60,00, Californische 19,00—37,00. Alles die 50 Kil.

Hamburg, 14. Mai. Schmalz, Steam 34½, Fairbanks 36, Armour spec. 36½. Zucker Mai 9,47, Juni 9,55, Juli 9,62, Aug. 9,70 G. Ruhig.

Hamburg, 14. Mai. Weizen matt, holstein. 255—262. Roggen matt, mecklenburg. 175—186, russischer behauptet, 140.

Pesth, 14. Mai. Weizen Mai 14,63 G., 14,65 B., Herbst 10,03 G., 10,05 B. Roggen Herbst 8,14 G., 8,17 B. Hafer Herbst 6,— G., 6,03 B. Mais Mai-Juni 6,— G., 6,02 B., Juli 6,05 G., 6,07 B.

Amsterdam, 14. Mai. Weizen Mai —, Nov. —. Roggen Mai —, Oct. 142.

Antwerpen, 14. Mai. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 86. Amer. rother Winterweizen Nr. 2 25¼. Wechsel: Köln kurz Frs, 123,67 G.

Paris, 14. Mai. (Schluß.) Weizen Mai Frs. 30,40, Juni 30,25, Juli-Aug. 29,—, Sept.-Dec. 25,25. Roggen Mai 21,—, Sept.-Dec. 16,—. Mehl Mai 65,60, Juni 65,50, Juli-Aug. 63,20, Sept.-Dec. 55,35. Rohzucker 88° Frs. 30,50—31,00; weißer Zucker Mai 32,37½, Juni 32,62½, Juli-Aug. 32,87½, Oct.-Jan. 31,50.

Petersburg, 13. Mai. Weizen vorräth. 15,50, Roggen vorräth. 8,30, Hafer vorr. 5,50, Leinsaat vorr. 12,50.

Newyork, 13. Mai. Baumwolle. Middl. Upl. 6⅜, in New-Orleans 5 11/16, in Newyork Juni 6,24, Juli 6,30, Aug. 6,34, Sept. 6,28, Oct. 6,28, Dec. 6,32. Schmalz vorr. 6,80, Mai 7,10. Zucker fair ref. Musc. 3¾. Rother Winterweizen 150½, Weizen Mai 150½, Juni —, Juli 112½, Aug. —, Sept. 94¼, Dec. 89½. Kaffee Rio Nr. 7 6⅝, Juni 5,75, Juli 5,72½, August 5,80, Sept. 5,77½. Mehl (Spring clears) 5,35. Mais Mai 40⅜, Juni —, Juli 41, Aug. —, Sept. 41¾.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 14. Mai. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 57,50 B., per October —,— bz., 55,30 B., 55,— G.

Köln, 14. Mai. Provenceröl 85—90, Leinöl 20,50 die 50 Kil.

Köln, 14. Mai. Leinöl, rohes 44,50, gekochtes 48,50.

Berlin, 14. Mai. Spiritus. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorräthig 54,—, 50er vorr. —,—.

Breslau, 14. Mai. Spiritus 50er Mai 73,10 B., 70er Mai 53,30 B.

Stettin, 14. Mai. Spiritus 70er 53,50 bz.

Hamburg, 14. Mai. Rüböl ruhig, 53 B. Spiritus still, Mai Mk. 24¾, Mai-Juni 24¾, Juni-Juli 25, Juli-Aug. 25¼ B. Petroleum lustlos, 5,65 B.

Paris, 14. Mai. Rüböl Mai Frs. 57,25, Juni 57,25, Juli-Aug. 57,75, Sept.-Dec. 57,50. Spiritus Mai 49,25, Juni 49,—, Juli-Aug. 48,75, Sept.-Dec. 45,—.

London, 13. Mai. Olivenöl, spanisches sh. 32.6—33.0, Levante 32.6—33.0.

Liverpool, 14. Mai. Leinöl fest, mit Faß rohes 17¾ sh., raff. 19¼.

Kaffee.

Hamburg, 14. Mai. Kaffee, Mai 30¼ Pfg., Juli 30¼, Sept. 30½, Dec. 31 G.

Amsterdam, 14. Mai. Kaffee, Java vorr. Fl. 33¾, Mai 33, Juli 33¼, Sept. 33½, Dec. 33⅞, März 34¼.

Antwerpen, 14. Mai. Kaffee, Mai Frs. 37½, Juli 37¾, Sept. 38, Dec. 38½. Ruhig.

Hopfen.

Antwerpen, 13. Mai. Hopfen ruhig; 1897er Aloster vorr. und auf Lieferung Frs. 30—32; 1898er Aloster Oct.-Nov. 47—48 die 50 Kil.

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 14. Mai.

Amsterdam 3. Berlin 4. Berlin Lomb. 5. Brüssel 3. Ital. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 4. Madrid 5. Paris 2. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4½. Wien 4.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 14. Mai.

Deutsch. R.-A. 3½ %		Disc.-Comm.-Anth.	195,60
unk. b. 1905	103,10 G.	Dortm.-Gr.-Ensch.	188,10
„ 3½ %	103,10 G.	Dortmunder Union	101,20
„ 3 %	96,55 bz.	Dresdener Bank	159,10
Preuß. Conf. 3½ %		Gelsenkirch. Bergw.	185,70
unk. b. 1905	103,15 bz.	Harpener Bergw.	186,—
„ 3½ %	103,15 G.	Hibernia	195,20
„ 3 %	97,30 bz.	Hamb. Packetf.-Ges.	117,20
Berliner Hand.-Ges.	162,90	Laurahütte	195,50
Boch. Gußst.-Actien	223,50	Lübeck-Büchener	172,—
Buschtherader	308,40	Marienburger	85,—
Consolidation	280,50	Nationalbank	145,—
Dannebaum	124,80	Nordd. Lloyd	113,40
Darmstädter Bank	158,20	Ostpreußen	91,70
Deutsche Bank	196,60	Trust Dynamit	183,40

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 13. Mai. Seide. Eingeliefert: 43 Nrn. 3388 Kil., vom 1. bis 13. Mai 308 Nrn. 21845 Nrn. zusammen 351 Nrn. 25183 Kil.

Bremen, 14. Mai. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar Mk. 0,34. Ruhig.

Antwerpen, 13. Mai. Wolle unverändert; deutscher La Plata-Kammzug (Contract B) auf Mai Frs. 4,375, Juni 4,375, Juli 4,325, August 4,30, Sept. 4,25, Oct. 4,225, Nov. 4,225, Dec. 4,20, Jan. 4,20, Febr. 4,20, März 4,175, April 4,175. Umsatz 90,000 Kil. (Contract C) fest; Mai Frs. 129,—, Juni 129,—, Juli 129,—, Aug. 129,—, Sept. 129,—, Oct. 129,—, Nov. 129,—, Dec. 130,—, Jan. 1,30—, Febr. 130,—, März 130,—, April 130,—. Umsatz 25 Ballen.

Eisen.

Glasgow, 13. Mai. Roheisen. Warrants Sh. 47.1, Middlesborough 40.9½, Hämatit 51.1½.

Viehmärkte.

Düsseldorf, 13. Mai. Zu den Viehmärkten im hiesigen Schlachthofe waren angetrieben: 65 Stück Großvieh, 1. Qualität 60, 2. 58, 3. 54; 459 Kälber, 1. Qualität Mk. 80, 2. 75, 3. 70; 21 Schafe, 1. Qualität 56, 2. 53, 3. —; 675 Schweine, 1. Qual. 56—55, 2. 53, 3. 50. Alles pro 50 Kil. Handel flott.

Zwolle, 13. Mai. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt 767 Stück Rindvieh, 181 Kälber, 638 Schafe u. junge Schafe und 1076 Schweine (in den Ställen etwa 250 Stück Rindvieh und 30 fette Schweine). 1. kalbende Kühe Mk. 150—300, 2. über acht Wochen kalbende Kühe 133—275, 3. frischmilchende Kühe 142—292. 4. Kühe mit 2—4 Zähnen 133—275, 5. Kühe mit Kalbzähnen 133—233, 6. Kälber 50—108, 7. ½jährige Springstiere 66—133, 8. fette Kühe und Ochsen 86—103, 9. fette Kälber 96—120, 10. fette Schweine 32—36 die 50 Kil. Nr. 8, 9 u. 10 Schlachtgewicht.

Wasserstands-Nachrichten

vom 14. Mai.

Mannheim,	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	5,54 + 0,33
Mainz,	„	(12 „ „)	2,63 + 0,26
Koblenz,	„	(6 „ Vorm.)	3,79 + 0,26
Trier,	Moselhöhe	(12 „ Mittags)	2,12 + 0,30
Köln,	Rheinhöhe	(6 „ Abends)	4,35 + 0,13
Düsseldorf,	„	(8 „ „)	4,03 + 0,04

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 2,— ℳ für eine hl. Messe; von Fabrikarbeitern ung. 2,— ℳ; für eine hl. Messe zu Ehren der hl. Gottesmutter ung. 5,— ℳ.

für die **Liebfrauenkirche in Berlin** ung. 2,— ℳ; ung. 5,— ℳ; ung. 1,— ℳ; ung. 1,— ℳ; ung. 3,— ℳ; ung. 2,— ℳ; ung. 1,— ℳ; ung. 2,— ℳ; ung. 3,— ℳ; ung. 3,— ℳ; ung. 3,— ℳ; aus Büderich ung. 1,50 ℳ; ung. 1,50 ℳ; ung. 1,— ℳ; ung. 1,— ℳ.

für das **St. Josephsheim** ung. 1,— ℳ; ung. 1,— ℳ; ung. 3,— ℳ; ung. 1,— ℳ.

für die **St. Marienkirche in Berlin** ung. 1,— ℳ.

für die **Elisabethkirche in Wusterhausen** ung. 1,— ℳ; ung. 3,— ℳ.

✝

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 6 Uhr unsern theuren unvergesslichen Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Johann Keuten,

zu Sich in die Ewigkeit zu rufen. Derselbe starb im 70. Lebensjahre, nach kurzem, mit christlicher Geduld ertragenem Krankenlager, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Lipp b. Bedburg, Stotzheim b. Cöln, Geldern und Crefeld, den 14. Mai 1898.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag den 17. Mai, Nachmittags 3½ Uhr. Die feierlichen Exequien werden gehalten in der St. Quirinus-Pfarrkirche am Freitag den 20. Mai, Morgens 9 Uhr.

✝

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbenen Eheleute

Math. Reidhöfer

findet Dienstag den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

✝

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Adolf Görtz

findet Dienstag den 17. Mai, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Bekanntmachung.

Durch Ehevertrag vor dem Königlichen Notar Justizrath Brandenbergs zu Neuß vom 25. April 1898 haben Herr **Hermann Schröder,** Metzgermeister, und Fräulein **Christine Küpper,** ohne Stand, beide zu Neuß, bestimmt:

„Zwischen den künftigen Eheleuten soll eine vollständige Gütertrennung stattfinden, nach Maßgabe der Artikel 1536 bis 1539 des Bürgerlichen Gesetzbuches."

Neuß, den 12. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 65, Abs. 1 des Communal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für das Rechnungsjahr 1898/99 in der Bürgermeisterei Glehn, zur Deckung des Gemeindesteuerbedarfs an Zuschlägen zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 215 %, an Zuschlägen zur Einkommensteuer 150 %, und an Zuschlägen zur Betriebssteuer 100 % erhoben werden.

Glehn, den 14. Mai 1898.

Der Bürgermeister:
(gez.) Krisinger.

Bekanntmachung.

Die Gemeindesteuer-Rolle, welche diejenigen Gemeindesteuerpflichtigen enthält, die zu dem fingirten Einkommensteuersatze von 2,40 M. und 4,00 M. veranlagt sind, liegt vom 16. d. Mts. ab 14 Tage auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen. Berufungen gegen die Veranlagung müssen binnen 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist angebracht werden. Später eingehende Berufungen können nicht berücksichtigt werden.

Glehn, den 14. Mai 1898.

Der Bürgermeister:
(gez.) Krisinger.

15 Morgen

Luzerner- u. Rothklee, auch in kleineren Abschnitten, abzugeben. **H. Werhahn,** Dyckhof.

Mobilar- u. Geräthe-Verkauf

zu

Büttgen-Wattmannstraße.

Dienstag den 17. Mai a. c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Jakob Strerath zu Büttgen verziehungshalber in seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen:

Bettstellen, Kleiderschränke, 1 Herd, 1 Backmulde und Backgeräthe, Gemüsetonnen, Milchgeschirre und sonstige Haus- u. Küchengeräthe; sodann: 2 Kühe, Pferdegeschirre, eine Rübenmühle, Häckselkiste, Stoßtrog, 1 Drehbank, 1 Bandsägemaschine für Handbetrieb, 1 Kalkkarre, Brandholz, sowie Garten- und Ackergeräthe aller Art.

Beträge bis M. 3 müssen gleich beim Zuschlage bezahlt werden.

Neuß. **Heinr. Junkers.**

Ringofenziegelei Elsen.

Von heute ab sind wieder

Blend- Belag- und Mauersteine

vorräthig. **Theod. Cohnen.**

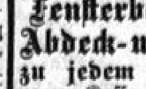
Für Bauherren!

Wegen endgültiger Räumung eines größeren Lagers werden die noch vorhandenen

Fensterbänke, Spülsteine, Abdeck- u. Belagplatten etc. zu jedem annehmbaren Preis

gegen Kassa abgegeben.

Näheres **Sandsteinwerk,** Düsseldorf, Herderstraße 13—23.



6 Wochen alte **Schweine** und **Pflanz-Knubbelbohnen** abzugeben. **H. Werhahn,** Dyckhof.

☞ **Wer schnell u. billigst Stellung finden will,** verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

St. Mathias-Bruderschaft

Wallfahrt nach Trier

zum Grabe des hl. Apostels Mathias,

Die Pilger versammeln sich am **Freitag den 20. d. M.,** nach der ersten hl. Messe am hl. Kreuze vor dem Oberthore.

Pilgerbücher sind beim Präfekten der St. Mathias-Bruderschaft, Herrn Hub. Knoop (Münsterstraße 11) zu haben.

Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein **der Präses.**

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei **Jos. Merges Sohn, Neuss.**

Empfehle allen Hausfrauen

„Lessive Phénix", das beste Waschmittel der Welt. **A. G. Scharff,** Neuss, Büchel.

Besonders empfehlenswerth
№ 4711
Haushaltungs-Fettseife
„das Packet von 1 Pfund Inhalt Mark 1,–"
№ 4711
Blumen-Fett-Seife
in blauen Faltschachteln von 1 Pfund Inhalt M. 1·20
von Ferd. Mülhens №4711 Köln a/Rh.
Erhältlich in allen ersten Drogen u. Parfümerie-Geschäften.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! **Anlernen gratis.**

Die Prozession von Rommerskirchen

geht am **18. Mai,** Morgens ½6 Uhr, von hier nach **Jerusalem** und **Vorst.** Fuhrwerk für Gepäck folgt bei und können auswärtige Pilger sich anschließen.

Präfekt **Heimanns,** Sinsteden.

Klondyke-Fahrräder.

1 Jahr Garantie, Ia. Ia. Fabrikat. Preis 150 Mark (Cataloge gratis). Wo nicht vertreten, liefern wir direct.

Paul Bach & Co., Buchholz i. S.

Eine Fuhre

Ia. süss. Wiesenheu

kaufen **Deus & Moll,** Düsseldorf-Bilk.

Ein **Junge** von braven Eltern, vom Lande, als **Bäckerlehrling** gleich gesucht.

Die Exp. d. Ztg. s. wo.

Ein **Bäckergeselle** gesucht. Büttgerstraße 48.

Ein ordentl. **Junge,** der pflügen kann, auf sofort gesucht.

Wo, s. die Exp.

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Kapitelstraße 3a.

Ein Mädchen

für alle Hausarbeit auf bald gesucht bei **H. Bickel,** Düsseldorf, Klosterstr. **10b.**

Prop. **Mädchen** von 15—16 J. für ganze oder halbe Tage gesucht. Die Exped. sagt wo.

Bügeln! Bügeln!

Frauen und **Mädchen** können das

Neu- u. Glanzbügeln

erlernen. Für gründliche Erlernung wird garantirt.

Frau Schrör,

im Hause der Herren **Gebrüder Erkelenz,** Rheinthor 20.

Starke Bienenvölker

hat billigst abzugeben

P. J. Hartmann,

Oberstraße 95.

Stellenvermittelung

des Verbandes
kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,
in über **100 Städten** vertreten.

Für die Herren Prinzipale kostenlos.

Bewerbungsformulare sind zu beziehen von unserm Vertrauensmann

Herm. Stahlschmidt.

Vacanzenliste hängt in der **Restauration von Vinc. Müller** aus.

Echter Steinhäger!

Vertretung oder Alleinverkauf für **Neuß** und nähere Umgebung an geeignete **Persönlichkeit** sofort zu vergeben.

C. W. Tasche,

Dampf-Steinhäger-Brennerei,
Steinhagen i./W.

20. Ziehung der 4. Klasse 198. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 22. April bis 14. Mai 1898.) Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

14. Mai 1898, vormittags.

417 653 710 **1**032 225 39 323 464 [3000] 540 673 98 802 939 **2**034 247 834 **3**033 225 31 313 588 [500] 693 707 929 82 [300] **4**000 424 518 651 716 94 [3000] **5**071 729 911 84 **6**089 185 483 653 **7**073 546 690 851 [500] **8**201 83 408 932 96 [1500] **9**297 [500] 321 60 600 718 98 994

10372 424 527 819 98 **11**292 385 781 891 **12**131 **13**176 235 304 425 **14**194 420 579 614 718 32 49 954 [3000] **15**212 396 529 623 46 2 73 77 776 993 **16**060 241 485 580 89 614 728 79 **17**274 404 60 [500] 88 914 [300] **18**042 77 417 70 616 914 **19** 74 286 574 601 800

20806 **21**344 93 413 545 95 **22**201 13 411 833 **23**097 868 89 **24**117 223 406 821 **25**045 636 975 **26**063 145 721 44 **27**103 502 12 **28**042 173 355 84 797 906 95 **29**105 283 953

30285 341 53 455 525 681 97 992 **31**334 402 47 965 **32**482 679 842 **33**074 195 550 623 26 64 824 31 975 [500] **34**561 [300] 601 56 59 711 **35**241 614 709 **36**120 90 359 725 [500] 91 **37**027 270 493 677 **38**005 335 98 499 539 92 787 [1500] 921 **39**536 691 869 943

40026 152 272 353 532 78 [1500] 629 725 66 832 **41**053 261 447 528 766 **42**033 **43**108 356 574 703 **44**334 615 96 **45**077 261 335 836 **46**263 989 **47**039 [300] 187 330 443 648 761 **48**267 [300] 321 62 520 92 [3000] 708 41 **49**112 96 513 863 716

50055 91 387 724 843 [300] 964 [300] **51**076 430 692 811 932 83 **52**351 408 [1500] 79 628 [300] 76 **53**091 618 721 **54**344 907 39 **55**100 63 436 [500] 46 578 676 **56**101 42 694 706 20 85 [500] 878 83 952 78 [3000] 84 93 **57**095 221 95 741 846 **58**061 233 727 41 96 **59**138 210 625 [300] 871

60231 361 489 [3000] 569 965 **61**043 716 96 827 **62**060 101 444 [500000] 751 **63**185 214 734 38 73 870 941 **64**004 50 296 373 404 575 702 26 895 [500] **65**124 239 655 61 **66**175 [1500] 457 686 **67**004 242 808 **68**251 **69**356 793 808

70097 201 3 347 502 996 **71**003 [3000] 55 130 212 376 433 584 602 796 **72**017 81 411 804 901 27 91 **73**028 209 491 717 927 **74**168 238 368 499 501 602 732 **75**036 37 729 86 844 **76**024 140 310 507 **77**177 230 92 303 637 722 856 **78**076 852 **79**023 [3000] 103 86 219 457 554 622 [1500] 727 841 974 96

81151 479 618 [3000] 802 11 95 **82**301 **83**404 87 857 92 [300] 909 53 68 [3000] **84**803 [1500] **85**024 220 87 310 434 65 557 **86**154 [1500] 880 966 **87**601 12 28 64 848 **88**140 352 85 438 [300] 89 645 [300] 88 948 **89**092 299 997 99 [5000]

90585 **91**010 143 94 282 428 551 70 947 **92**100 584 744 **93**037 205 42 [5000] 452 **94**061 73 113 235 932 79 **95**063 182 397 616 974 **96**092 186 247 [1500] 74 437 522 835 80 **97**073 135 **98**111 40 74 [300] 337 **99**503 710 919

100380 852 **101**069 97 [1500] 251 [500] 76 [300] 392 467 88 535 [500] 922 **102**094 [500] 401 31 803 **103**215 452 73 672 737 864 **104**138 508 51 [1500] 604 [3000] **105**041 196 301 821 **106**194 237 330 445 85 529 [5000] 36 691 738 **107**181 89 350 429 543 58 [1500] 635 **108**030 569 679 **109**193 810 [illegible] 584 [illegible] 559 995 **117**081 166 335 536 60 [1500] 870 **118**188 95 48 429 762 866 **119**233 636 983

120362 72 571 91 749 65 **121**381 466 545 86 973 **122**171 439 573 824 **123**107 311 474 545 777 831 **124**160 234 71 363 580 635 957 82 [300] **125**036 22 572 430 517 711 941 **126**104 641 78 53 809 924 [3000] **127**053 75 239 825 [300] 27 **128**237 99 631 795 9 6 **129**558 720 853 926

130055 [1500] 143 221 [300] 75 711 590 [500] 661 [300] 744 [illegible] **131**[illegible] 62 95 166 234 836 [1500] 981 [3000] **132**[illegible] **133**142 12 [500] 94 [500] 238 49 [1500] 350 [illegible] 28 **134**116 5 1 [300] 62 674 780 **135**119 281 459 551 81 [500] 94 626 42 778 821 33 976 **136**116 542 775 834 **137**2 3 304 416 72 844 **138**015 250 353 592 691 720 **139** 67 [illegible] 4 33 926

140221 382 501 733 823 40 84 **141**041 67 213 323 443 621 **142**001 193 691 750 904 **143** 86 293 [3000] 310 776 620 **144**014 93 102 9 4 2 879 956 85 **145**014 28 121 227 51 [500] 77 535 [300] **147**0 3 145 290 300 [300] 10 437 507 58 126 942 77 **148**0 2 69 403 530 825 51 971 **149** 07 310 463 525 657 860 973 [1500] 87

150243 340 55 427 620 798 869 **151**339 403 712 **152**201 518 62 633 87 **153**555 817 980 **154**117 [1500] 588 797 802 64 97 **155**099 452 514 68 624 862 **156**500 **157**017 351 93 5 7 69 **158**051 129 241 356 58 508 688 **159**047 53 258 333 463 75 573 630 793 951 96

160241 547 [3000] 784 **161**345 446 52 577 704 827 **162**138 202 23 39 49 365 72 83 **163**337 66 [300] 643 67 989 89 **164**195 379 [1500] 746 **165**046 682 733 802 **166**176 723 [300] 739 **167**001 160 372 456 92 598 613 66 863 **168**130 431 35 46 607 11 [300] 924 **169**150 251 85 790 819

170710 13 40 **171**348 520 923 81 **172**094 120 349 53 68 86 505 737 **173**113 68 315 430 6 3 74 76 **174**027 [300] 202 521 **175**395 961 **176**152 481 [1500] 558 **177**018 58 502 [3000] 92 95 984 **178**377 503 707 46 983 **179**310 429 [1500] 529 612

180088 394 463 529 53 636 731 807 **181**246 802 57 999 **182**003 40 897 **183**012 191 96 271 400 82 543 662 80 784 **184**445 977 **185**051 274 388 97 893 956 [500] **186**258 60 563 638 68 828 54 97 **187**142 59 78 324 62 582 744 873 998 **188**024 312 510 787 **189**029 116 85 350 691 738 899

190101 [300] 73 243 597 610 939 **191**221 88 409 520 593 94 **192**176 230 52 88 476 644 55 736 75 963 [3000] 76 **193**849 981 **194**270 419 563 629 98 773 982 **195**153 220 313 **196**622 [3000] 963 **197**123 200 430 528 630 992 **198**063 155 3.3 97 469 530 32 74 834 **199**004 101 370 704 987

200220 338 967 81 **201**180 434 567 671 **202**399 536 725 **203**099 236 304 497 748 **204**037 568 664 893 981 **205**096 [3000] 151 78 452 544 61 814 931 **206**051 115 515 721 837 940 60 **207**052 332 448 [500] 707 970 **208**182 341 705 92 **209**358 418 611 753

210122 847 82 [1500] 999 **211**072 310 530 617 80 743 903 **212**115 57 258 615 67 **213**379 473 **214**234 84 91 477 530 678 84 93 716 868 72 921 **215**220 482 907 15 [500] 93 **216**002 26 303 69 [1500] 85 97 409 37 [500] 87 547 702 830 66 **217**153 58 582 667 68 997 **218**021 [500] 108 226 373 667 836 **219**397 424 935 93

220205 76 383 441 [3000] 559 81 936 **221**776 807 23 64 68 **222**180 297 349 574 83 91 [1500] 620 840 60 **223**048 386 452 777 **224**129 305 38 [3000] 461 627 [500] 91 **225**042 170 483 555

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 13. Mai lies 129535. 57 statt 129435. 57.

Die Ziehung der 1. Klasse 199. Kgl. Preuß. Lotterie beginnt am 5. Juli cr.

Flagge dieselb... ...

Flagge für die Einfuhr von Waaren ... die von Kuba, Porto Rico und den Philippinen kommen.

Madrid, 15. Mai. Eine Depesche aus Havanna meldet, 3 amerikanische Kriegsschiffe haben Cardenas aufs Neue beschossen. Ein Geschoß traf das englische Consulatsgebäude und zerstörte es vollständig. Während der Beschießung machten mehrere Boote Versuche, Truppen und Munition zu landen, die aber vereitelt wurden. Die an der Küste vertheilten spanischen Truppen eröffneten ein lebhaftes Feuer, welches dem Feinde zahlreiche Verluste verursachte. Die Boote zogen sich zurück. 7 Spanier wurden verwundet.

)0(**Madrid**, 16. Mai. Zwei spanische Kriegsschiffe griffen fünf amerikanische Blokadeschiffe bei Habanna an. Eines der letzteren wurde schwer beschädigt, die vier anderen ergriffen die Flucht. (Damit dürfte die Blokade von Habanna als nicht mehr effectiv bestehend angesehen werden. Die Red.)

§ **Buenos Ayres**, 15. Mai. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, trafen die amerikanischen Kriegsschiffe Oregon, Marietha und Nietheroy in Bahia ein. Der Dampfer Rio de Janeiro, der in Pomambuco ankam, bemerkte Mittwoch Nacht drei Schiffe, welche in der Richtung auf Cabo de Sagostinto zu kreuzten. Es sind vermuthlich spanische Fahrzeuge.

...setzen mit den Wünschen und ... großen Mehrheit der Staatsangehörigen ... mit der kirchenpolitischen Grundauffassung, auf welcher das Gesetz von 1862 beruht. Da weiter Württemberg die geistliche Schulaufsicht sowie die Confessionsschule besitze, so bestehe kein Anlaß, dasselbe nochmals vorzuschreiben. Die Aufnahme in die Verfassung sei ungeeignet, weil darin eine weitgehende Beschränkung der künftigen Gesetzgebung liegen würde. Der Gesetzentwurf sei somit unannehmbar.

Nach dieser Erklärung sind die Aussichten der Verfassungsreform in Württemberg keine rosigen. In seiner Begründung der Centrumsanträge hatte der Abgeordnete Gröber darauf hingewiesen, daß die Verfassungsreform eine starke Verschiebung zu Ungunsten des katholischen Elements in der ersten Kammer herbeiführe. In drei Punkten müsse das Centrum Gefahren befürchten: bei dem Religionsunterricht, bei der Confessionsschule und bei der Ordensfrage. Die confessionelle Minderheit müsse künftig hinnehmen, was ihr von der Confessionsmehrheit zugebilligt werde. Die Vorschläge für die Schule enthielten nur bestehendes Recht. Es sei nicht auf eine bloße Demonstration abgesehen. Eine parlamentarische Comödie spiele das Centrum nicht. Der Antrag Gröbers ging schließlich dahin, die Cen-

...

zeigen, Regierung ... Deutschen Reichs als ... sidenten und das Volk der ... hinzustellen. Die kaiserliche Politik ha... auf das Vertrauen, daß sie die mehr als ... dertjährige Freundschaft zu dem Staatswesen, in dem Millionen deutscher Landsleute eine zweite Heimath gefunden haben, nicht ohne zwingende Gründe stören wird.

* **In den deutschen Münzstätten** sind im Monat April 1898 einschließlich der noch nicht nachgewiesenen Prägungen von Fünfpfennigstücken aus dem Monat März 1898 geprägt worden: 1,757,700 Mk. in Doppelkronen, 6,229,280 Mk. in Kronen, 193,584 Mk. in Fünfzigpfennigstücken, 124,623,45 Mk. in Fünf- und 28,516,40 Mk. in Einpfennigstücken.

* **Reservistenübungen am Wahltage.** Vom 2.—16. Juni, also 14 Tage mit Einschluß des Wahltages, sind, wie bereits früher gemeldet, Reservisten aus dem Gardekorps-Bezirke einberufen, andere sollen vom 15. ab zur Fahne eingezogen werden. Die ‚Freis. Ztg.' theilt mit: „Der Anfang der Landwehrübungen ist vom rheinischen Generalkommando vom 16. auf den 23. Juni verlegt

...

tige, ... wiederholten ... und Herr Lensing ... Rede seine schließlich ... Niemals hat die ... Reichstagswahl eine ... verlaufene Delegirten... die gestrige. Nun sin... Betracht kommenden ... kreises die Candidat... demokraten halten an ... Abgeordneten Dr. Lüt... liberalen haben sich i... eigneteren Persönlichkei... tausend gehörigen Gr... Durchfallscandidaten e... bei der Arbeiterschaft ... daß ihn, zumal jetzt ... Stimmzettel vor sich ...

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autoristirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

1. Detectiv Custer.

„Lassen Sie den Herrn eintreten," sagte Custer mit einem flüchtigen Blick auf die Visitenkarte, die ihm in sein kleines Schreibzimmer hereingebracht worden war.

Er las:

Oberst Marsden.
Talbotstraße 8.

Custer schrieb, als ihm die Karte gebracht wurde, aber er war nicht sehr beschäftigt und erwartete den Eintritt des Obersten mit heiterer Miene. Er war ein Mann von einfachem Aussehen, etwa 45 Jahre alt ohne einen besonders auffallenden Zug in seinem kleinen, gewöhnlichen Gesicht. Er rühmte sich, seit 25 Jahren dem Verbrechen nachgespürt und die Schuldigen verfolgt zu haben, ohne seinen Glauben an die menschliche Natur verloren zu haben.

Die meisten Männer seines Berufs haben sich eine Theorie von der menschlichen Natur gebildet auf Grund ihrer Erfahrungen, welche aber nicht immer unbefangen ist. Seine Ansicht war sehr einfacher Art. Er theilte die Menschheit in zwei Klassen, die Heuchler und die Aufrichtigen.

„Sobald ein Client in meine Schreibstube tritt," pflegte er zu sagen, „so entscheide ich, zu welcher Klasse der Schöpfung er gehört. Als ich noch jung war, übernahm ich Fälle aller Art, um Erfahrungen und auch Geld zu gewinnen; jetzt aber, wo ich Beides erlangt habe, treffe ich meine Auswahl." Als Oberst Marsden erschien, wußte dieser nichts davon, daß die ehrlichen, grauen Augen Custers in diesem Augenblick ein Urtheil über ihn fällten. Er blickte sich in dem anspruchslosen, kleinen Zimmer um und ließ sich etwas vorsichtig auf den ihm angebotenen Stuhl nieder.

„Sind Sie sehr beschäftigt, Herr Custer?" fragte er.

Custer that etwas, was er sich sonst bei der ersten Unterredung mit einem neuen Clienten selten erlaubte: er zögerte merklich, ehe er antwortete.

„Wie gewöhnlich, Herr Oberst, ich bin gewöhnlich beschäftigt."

„Das thut mir leid," sagte der Oberst ruhig.

Ein plötzlicher Verdacht erwachte in Custer. Sollte er ausgehorcht werden von diesem räthselhaften Fremden? Er war in der That nicht im Stande, ihn sofort zu beurtheilen.

Oberst Marsden war entweder jünger als Obersten gewöhnlich sind, oder er trug seine Jahre sehr leicht. Er war ein schlanker Mann von mittlerer Größe mit etwas dunkler Gesichtsfarbe, fast schwarzem, kurz geschnittenem Haar und einem langen rothbraunen Schnurrbart. Seine Augen hatten eine etwas röthliche Schattirung von braun und waren weder groß noch schön, ihre Eigenthümlichkeit war, daß sie gar nichts sagten.

„Es gibt nichts so Verrätherisches wie das Auge," pflegte Custer zu sagen, „und wenn das Auge nichts sagt, so verräth der Mund das Geheimniß."

Oberst Marsden's Mund war unsichtbar und seine Augen unergründlich. Er hatte auch keine jener Gewohnheiten, welche zuweilen den Charakter verrathen. Sein Wesen zeigte die unbewußte Ruhe eines Mannes von gebildetem Stande und gesicherter Stellung.

Custer fühlte bei all seiner äußerlichen Ruhe, daß der Fremde ihn scharf beabachtete und er hatte das Gefühl, einem Manne gegenüber zu stehen, der als Gegner nicht zu verachten war. Nach der letzten Bemerkung des Obersten trat eine kurze Pause ein, Custer verschwendete keine Worte und wartete schweigend.

„Haben sie Zeit, über den Gegenstand meines Besuches Näheres anzuhören?" fragte der Oberst endlich.

„Gewöhnlich übernehme ich einen Fall nicht eher, als bis mir jede Einzelheit mitgetheilt wurde," sagte der Detectiv ruhig. „Ich muß beanspruchen, in Ihr ganzes Geheimniß eingeweiht zu werden und behalte mir das Recht vor, den Fall abzulehnen, wenn ich Alles gehört habe, was Sie mir zu sagen haben."

„Dann, fürchte ich," sagte Oberst Marsden, „wird es besser sein, wenn ich Ihnen gleich guten Morgen wünsche. Ich kam hierher wegen einer Sache, welche Behutsamkeit erfordert. Man sagte mir, Sie wären der Mann dafür und Sie seien ehrlicher als manche Andere Ihres Berufes. Aber ich beanspruche, daß Sie als mein bezahlter Beauftragter handeln und habe nicht die geringste Absicht, Ihnen irgend etwas von meinen privaten Angelegenheiten zu sagen."

Er stand auf, während er sprach. Custer aber empfand ein lebhaftes Verlangen, ihn zurückzuhalten. Er witterte hier ein interessantes Drama ungewöhnlicher Art.

„Vielleicht wäre es doch gut, mein Herr, wenn Sie mir von dem Falle sagen würden, was sie für gut finden, und es mir dann überlassen, zu beurtheilen, ob ich genug Angaben habe, um danach zu handeln", rieth er.

Der Oberst stand an der Thür und zögerte.

„Wenn nicht Sie, so muß es ein Anderer Ihrer Art sein," sagte er. „Nun gut," damit setzte er sich wieder an dem Tische nieder.

„Aus Ihren Bemerkuugen schließe ich, daß Sie von Detectivs nicht viel halten, Herr Oberst."

„Ich verabscheue das ganze System, mein Herr, und möchte nichts damit zu thun haben, wenn ich einen anderen Ausweg wüßte."

„Zuweilen kommt man auch unnöthiger Weise zu mir," bemerkte Custer, „wenn ich irgend einen Ausweg für Sie sehen kann, seien Sie versichert, daß ich Ihnen denselben vorschlagen werde. Es fehlt mir nicht an Arbeit."

Er ergriff seine Feder und legte einen reinen Bogen Papier vor sich, während der Oberst ihn mit etwas weniger Abneigung anblickte.

„Es handelt sich darum, eine Dame zu beobachten," sagte er. „Ich wünsche genau zu wissen, wohin sie geht, welche Besuche sie empfängt, wer Zutritt bei ihr hat. Die Ueberwachung darf keinen Augenblick, weder bei Nacht noch bei Tage unterbrochen werden. Das ist mein ganzer Fall."

Custer richtete seine kleinen hellgrauen Augen auf ihn.

„Wo wohnt die Dame?" fragte er.

„Gegenwärtig bewohnt sie ein möblirtes Miethhaus in Kensington. Es ist aber möglich, daß sie bald auf's Land zieht."

„Ihr Name?"

„Miß Trevorn."

„Es würde die Sache vereinfachen, wenn Sie mir auch den Namen und die Adresse des Herrn nennen würden, den sie im Verdacht haben."

„Mein Herr!"

Der Oberst starrte dem kleinen Detectiv voll in's Gesicht, doch dieser zuckte nicht.

„Merken sie sich gefälligst, daß die Dame, von der ich spreche, der besten Gesellschaft angehört und daß kein Flecken jemals auf ihrem Namen lag," sagte Oberst Marsden langsam.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, das verstehe ich nicht, eine solche Dame hat nicht nöthig, von einem Detectiv beobachtet zu werden."

„Richtig," erwiderte der Oberst, „dies ist auch kein gewöhnlicher Fall. Die ... sehr einnehmendem Aeuße... Clayton, wohnt bei ihr. ... dem Westen von England, ... land gelebt hat, so hat sie ... erwarten könnte. Ich kan... gaben über sie machen. ... Vermögen von einer An... oder ob es in ihren Händen ... mundes liegt. Sie hatte ... Todhunter, aber dieser sta... sie volljährig geworden w... in einem Dragonerregimen... Ihre Mutter war eine gr... ziemlich unerwartet mehrere ... erbt hatte. Fräulein Trev... Verwandte. Frau Clayton, ... eine entfernte Tante, die sie ...

Alles das wurde in g... gesagt. Custer machte einig... Zeichen auf dem Papier, da... er die Augen scharf auf den ...

„Können Sie mir nicht ... Sie die junge Dame überw...

„Nein. Ich kann Ihnen ... daß sie überwacht wird."

„Auf wie lange?"

„Auf einen Tag, eine ... Jahr — bis ich erfahren ... will."

Custer strich sein Kinn.

„Wenn ich die Sache üb... selbst ausführen," sagte er, ... gelegenheit, wie die Ueberwach... keinem Gehilfen anvertrauen.

„Ich denke, eine Woche w... Oberst langsam, „ich sollte mei... ein erfahrener Detectiv Alles ... — dann länger. Und nun ... bin nicht reich, ich habe kürzlich ... Gut geerbt, Elbridge heißt es, ... mich von größter Wichtigkeit, ... was es kostet."

„Die Kosten, Herr Oberst, ... den Reisekosten ab, sowie von ... Bestechungen u. s. w. Wenn ... London verläßt, so wird es ... kosten."

...den
ohne einen
...lichen Schaden

...m einen einzelnen chi-
um das Schicksal von
Interessen so unendlich
größere Lebensfrage zur
...en Regierung und der
Wenn das Schicksal des
ohne England entschie-
dürfen wir nicht den
es mit jenen Mächten
...essen den unsrigen gleich-

...and.

...g wird der ‚Magdeburger
Mts. berichtet: „Die
Begegnung des Kaisers
Kaiser Wilhelm in diesem
Der Czar reist auf dem
nach Kopenhagen und
dem gleichen Wege hierher
...t besucht zu haben. Da-
...heinlich, daß der Czar
Wien zum Jubiläum des
kommt."

...Verhandlungen.

...etenhaus hat heute die zweite ...setzes zu Ende geführt und ...chen nach den Beschlüssen der ... Eine umfangreiche Debatte ... den § 35, welcher von der ...inge handelt. Der Paragraph ...trag Gamp (freic.) folgende verpflichtet, seinen Geschwistern ...igkeit auf dem Anerbengute zu gewähren, dafür sind diese entsprechenden Mitarbeit ver- ...urde noch eine Resolution an- ...ie Unterstützung der Regierung ...editinstituts zur Ablösung von ...ert wird.
...aus erklärte am Freitag bei

...hn, was er verlange, und sie ver- ... in kurzer Zeit.
... sagen," bemerkte Custer am ... viel Erfolg erwarte. Ich weiß ...me die Sache nur, weil sie etwas ... Fällen abweicht. Aber wenn ...wes unternehmen soll, so hätten ...llen."
... Namen, die Adresse und ver- ...ber die Herkunft der jungen Dame ... nicht darüber zu sagen."
... nicht eine Photographie von der ...?" sagte Custer plötzlich.
...haus nicht nöthig, eine Photogra- ...n," sagte der Oberst gleichmüthig. ... junge Dame in dem Hause, ein ...h." (Fortsetzung folgt.)

...te Schiffe ...geven. Admiral Dewey ...ner eingestellt (was bekannt- ...ag, um den Mannschaften eine Früh- ...kspause zu gewähren. Red.) und bei den Forts um die Ermächtigung nachgesucht, die brennenden Schiffe zerstören zu dürfen. Montojo habe erwidert, die Schiffe seien der Gnade Dewey's überlassen, dieser möge thun wie ihm beliebe. Die Amerikaner hätten daraufhin das Feuer wieder aufgenommen und so lange geschossen, bis das spanische Geschwader vernichtet war. Sodann habe Dewey eine Botschaft an Montojo gesandt, in welcher er diesem die Hand bietet und ihn wegen seiner Tapferkeit beglückwünscht. Montojo ladet die Verantwortung für die Niederlage auf die Madrider Regierung. Er habe bessere Schiffe gefordert, er habe keine Torpedoboote gehabt, mit Ausnahme einiger weniger, die er selbst mit mangelhaftem Material construirt habe.

* London, 13. Mai. Der ‚Central News' werden aus Havanna weitere Einzelheiten über den Kampf bei Cienfuegos telegraphirt. Darnach sollen die Amerikaner nicht weniger als achthundert Kanonenschüsse abgefeuert haben. Die Dampfboote, welche die Kähne mit Truppen und Waffen heranschleppten, sollen Mitrailleusen an Bord gehabt haben, die mit einiger Wirkung in Thätigkeit gesetzt wurden, indem sie fortwährend auf die Batterie im Leuchtthurms-Gebäude feuerten. Der Thurm und das Gebäude wurden völlig zerstört, aber die Truppen hatten trotzdem wenig Verluste. Zwei Bauern wurden getödtet, vierzehn Soldaten verwundet und verschiedene Pferde getödtet. Nachdem die amerikanischen Schiffe abgezogen waren, wurde in einer Entfernung von fünf Meilen ein Schießen gehört, doch weiß man nicht, ob ein anderer Landungsversuch gemacht wurde.

* Key-West, 13. Mai. Ueber den Kampf bei Cardenas berichten die amerikanischen Kanonenboote: Sie zerstörten einen großen Theil der Stadt und des Hafens und schossen ein spanisches Kanonenboot in Brand. Auch 2 Torpedozerstörer glauben sie vernichtet zu haben. Man sah bald nach dem Beginn des Kampfes ein Boot brennen und dann sinken. Ein großes Haus am Quai von Cardenas und viele Häuser in der Nähe desselben geriethen gleichfalls in Brand. Das Kanonenboot „Machias" schoß während des Kampfes eine Granate gegen die Batterie und die Caserne am Diana-Quai ab. Die Caserne wurde zerstört. Eine Abtheilung Marinemannschaften ging an Land, nahm von den Ruinen Besitz und hißte die amerikanische Flagge auf einem Blockhaus.

* Key-West, 13. Mai. Als das Transportschiff „Gussie" mit Truppen an Bord in Cabanas eintraf, fand es nicht die erwarteten Insurgenten, sondern die Spanier, die auf die Amerikaner schossen. Letztere landeten, mußten sich aber wieder zurückziehen. Der Zweck der Operation, die Verbindung mit den Insurgenten herzustellen, ist also nicht erreicht. Die „Gussie" kreuzt in Sicht der Küste und sucht Gelegenheit, den Landungsversuch zu wiederholen. Die Amerikaner hatten zwei Todte und sieben Verwundete.

...owers bei der radikalen Partei, welche Gottlosigkeit auf ihre Fahne geschrieben, aber auch bei anderen Parteien, die zwar auch zeitweise für Religion und Sitte eintreten wollen, aber leider nur dann, wenn ihr Geldbeutel dabei im Spiele ist. Alle diese haben wir als unsere Gegner anzusehen und alle diese müssen wir bekämpfen als echte katholische Männer. Wenn wir uns wehren und einstehen gegen diejenigen, welche die Hauptgüter rauben wollen, so sind wir keine Friedensstörer, sondern so ist es das Recht, ein Kampf zur Erhaltung unseres Gutes. Wir wehren uns gegen diejenigen, die Gott vom Throne stoßen, Jesus Christus seine Göttlichkeit rauben wollen. Wir verlangen, daß überall, in Familie, Gemeinde und Staat die Grundsätze herrschen, die der Herr bei der Schöpfung gegeben. Wir wollen, daß in der Familie und Gemeinde das Christenthum herrschen soll. Wir wollen keine Friedensstörer sein, aber wir wollen und müssen, so lange noch Blut in unsern Adern fließt, für die Freiheit unserer heil. Kirche und ihres Oberhauptes eintreten. Das Oberhaupt, der hl. Vater soll und muß frei und souverain sein. Wir wollen, daß die christliche Kultur und Civilisation erhalten werde und wehren uns dagegen, daß man uns ein neues Heidenthum aufgehalst. Wir treten ein für die Freiheit der Orden. Wir beklagen es, daß diejenigen Leute, die sich Jahrhunderte lang sowohl in der Kirche als auch um den Staat große Verdienste erworben haben nicht in diesem Lande weilen dürfen. Wir beklagen und bekämpfen gewisse Regierungsparagraphen, auch die, welche den Jesuiten den Aufenthalt in unserem Lande unmöglich machen. Deshalb müssen wir feststehen und uns zusammenschaaren, daß das Centrum zusammenbleibt. Seien Sie sicher, mit uns kämpft die Zeit und der Herr der Zeit. Sammeln müssen wir uns, sammeln im Centrum, damit wir nicht verdrängt werden. Hie Heidenthum! Hie Christenthum stehen sich gegenüber und da heißt es zusammenhalten, gegen die Angriffe des Heidenthums. Hie Christus! Hie Belial, da darf man nicht neutral sein, nur der Teufel ist neutral. Wir müssen jetzt gerade beweisen, wo die alten Führer nicht mehr an der Spitze stehen, daß wir einig sind. „Nec temeremus nec timemus!" Wir wollen keine Friedensstörer sein, wir wollen uns aber auch nicht in die Ecke drücken lassen. In dieser Gesinnung wissen wir uns eins mit unsern Vertretern in Berlin. Mögen auch in einigen Fragen, untergeordneter Bedeutung, hie und da Meinungsverschiedenheiten existiren, das ist nicht schlimm. Nicht alle Vögel haben denselben Sang, nicht alle Blumen duften gleich, nicht alle Sterne zeigen uns denselben Glanz; aber alle Vögel singen, jede Blume duftet und die Sterne leuchten alle am Firmament und verkünden Gottes Macht und Herrlichkeit und so auch unsere Vertreter in Berlin, wenn sie auch zuweilen Meinungsverschiedenheiten haben, in dem Endziele aber waren und sind sie einig und fest gegangen, nach dem altbewährten Satz:

Für Wahrheit, Freiheit und Recht!

Herr Chefredacteur Grunau machte darauf folgende Ausführungen:

Fünf Jahre sind ins Land gegangen, daß wir einen heißen Wahlkampf durch unsere Eintracht mit schönem Siege beschlossen, und wie ehedem, so treten wir heute wiederum auf das Feld der Ehre des politischen Mannes und drücken uns die treue Bruderhand mit dem alten Rufe: „Mit Gott für Wahrheit, Freiheit und Recht". Aus allen Ständen, hoch und niedrig, Geistliche und Laie, haben wir zahlreich uns in dieser Stunde zusammengeschaart, in dem einzigen uns belebenden Gedanken, in unverbrüchlicher Treue, in unzerstörbarer Einigkeit, des Centrums große Sache in unserm Wahlkreise Neuß-Grevenbroich zu fördern und zum Siege zu bringen, mag da als Gegner entgegentreten, wer immer es sein wolle!

M. H. die wir hier versammelt sind, tragen den stolzen Titel „Vertrauensmänner der Centrumspartei", d. h. das gute katholische Volk hegt zu uns das Vertrauen, daß wir in unseren Entschließungen stets und nur das Wohl des Centrums vor

...gner von rechts und links stehen gemeinsam uns gegenüber. Die Politik der Sammlung bezweckt die Verdrängung des Centrums aus seiner ausschlaggebenden Stellung im Reichstage." Da gibt's kein Deuteln, keine Drehen und Wenden!

Wir sammeln uns im Centrum in alter Einigkeit und Treue, zum Centrum, das hier im Kreise mehr als ein Vierteljahrhundert seine feste Burg gehabt hat. So soll es sein und bleiben:

Unser Centrum von den Feinden nie besiegt, von den Freunden nie verlassen!

In lang anhaltendem Beifall" bekundete die Versammlung hierzu ihr Einverständniß.

Zur großen Freude erhob sich nunmehr unser ehrwürdiger alter Herr Ehrendomherr und Dechant Heimbach: Ich will hier keine lange Rede halten, sondern nur einige Worte für unsere Presse sprechen. Was ist eine Partei ohne Presse! Man hat in der letzten Zeit und in den letzten Tagen versucht, das Centrum von seiner Presse zu trennen. Dies sei das beste Mittel, die Partei zu Grunde zu richten. Das Centrum hat eine ausgezeichnete Presse, die mit der Presse jeder anderen Partei vollkommen concurriren kann. Deshalb lege ich den Centrumsmännern warm ans Herz: „Bleibt treu dem Centrum, bleibt treu der Centrumspresse!"

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 16. Mai.

≠ **Liedertafel.** Trotz des schlechten Wetters hatte sich zu dem gestrigen Frühlingsfeste des Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia" im Hotel „Rheinischer Hof" eine zahlreiche Versammlung eingefunden, wie dieses ja bei dem guten Rufe, den die Festlichkeiten der „Cäcilia" in der Neußer Bürgerschaft genießen, nicht anders zu erwarten war. Das Programm war sehr geschmackvoll zusammengestellt und wurde in allen seinen Theilen vorzüglich durchgeführt. Besonders die Männerchöre unter Leitung des Herrn M. Müller aus Rheydt, verdienen alle Anerkennung und zeugen von dem Fleiße, den die Mitglieder an den Tag gelegt haben. Auch gute Solisten hatte der Verein zu diesem Abend gewonnen. Wir erwähnen an erster Stelle Frau Drumm, welche mit Herrn Ad. Lorenz ein Duett aus der Schöpfung für Sopran und Bariton, recht wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Großen Beifall fanden auch die Violinvorträge des Herrn Berbed aus Düsseldorf. Besonders die Fantasie aus der Oper Troubadur, deren Melodien recht populär geworden sind, verfehlte auch diesmal ihre Wirkung auf die Zuhörer nicht. Herr Wilden, der zwei Solis für Bariton zum Vortrag brachte, schien uns bei dem ersten etwas befangen zu sein, während das zweite, „Jung Werner" von Max Bruch, recht schön zur Geltung kam.

Der zweite Theil des Programms brachte uns zwei Theaterstücke, ein patriotisches „Das deutsche Kleeblatt" und ein humoristisches „Ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm." Ein Fest-Ball beschloß die schöne Feier der „Cäcilia".

Besonders Lob gebührt auch dem rührigen Dirigenten, welcher sich nicht nur um eine gute Einstudierung der Chöre verdient gemacht hatte, sondern auch theilweise die Vorträge und Theaterstücke am Klavier begleitete.

⁑ **Stafettenlauf.** Es war ein sehr ungünstiges Wetter, das dem Niederrheinischen Turngau zu seinem gestrigen Stafettenlauf bescheert war. Regen und zeitweise starker Wind haben die Leistungen beeinträchtigt, außerdem werden aber auch die schlüpferigen Chaussee auf den Lauf eingewirkt haben. Der erste Läufer ging 8 Uhr Morgens von Cleve ab und der letzte übergab Nachmittags um 1 Uhr 50 Min. bei Kilometerstein ... kurz vor Heerdt, dem niederrh. Gauturnwart ... Düsseldorf den beförderten Brief. Die Strecke betr... genau 100 Kilometer, der Brief gelangte in 5 Stund...